

Kunst auf Glas : Augenklinik Inselspital Bern, Aufstockung des Polikliniktraktes 1, 1992-1993 : Architekten : Rolf Furrer und Francois Fasnacht, Basel

Autor(en): **R.F. / F.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 9: **In Graz = A Graz = In Graz**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

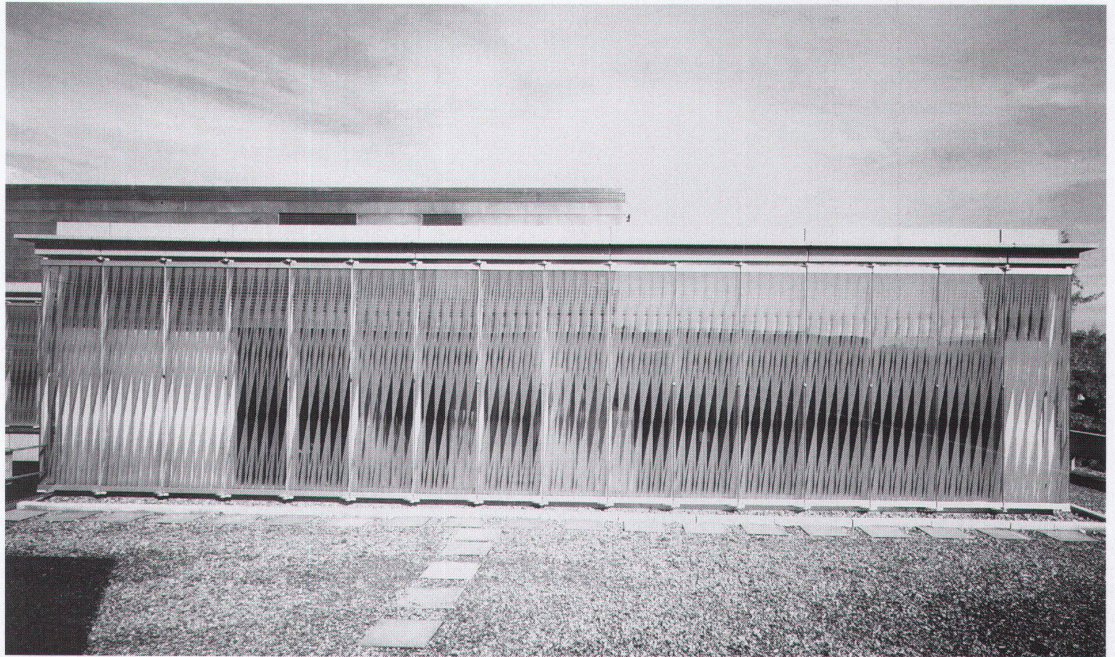
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunst auf Glas

**Augenklinik Inselspital
Bern, Aufstockung des Poli-
kliniktraktes 1, 1992–1993**
Architekten: Rolf Furrer und
François Fasnacht, Basel,
verantwortlich für Entwurf,
Detailplanung und
Gestaltung
I+B Architekten, Bern,
verantwortlich für
Baumanagement, Technik
und Ausführung
Künstler: Gido Wiederkehr,
Basel



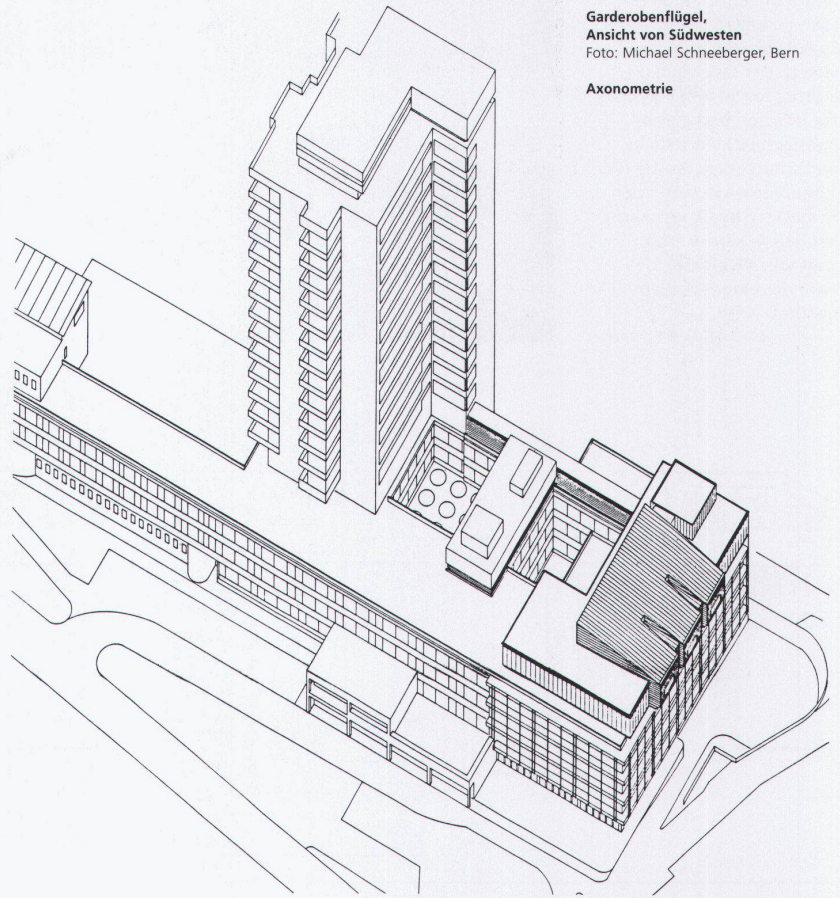
Auf dem Areal des
Inselspitals Bern ist das Bet-
tenhochhaus das dominie-
rendste Bauvolumen. Der
vorgelagerte Sockelbau hat
durch beidseitige Anbauten
eine markante Ausdehnung
erfahren. Während der
Erweiterungstrakt der Poli-
klinik 2 die horizontal
gegliederte Fassadenstruk-
tur weitgehend identisch
weiterführt, bildet der
ältere Polikliniktrakt 1 das
Ende des Sockelbaus. Dies-
em Trakt der Augenklinik
musste der bis anhin in der
alten Augenklinik betrie-
bene Operationsbereich in
Form einer Aufstockung
zugeordnet werden.

Die Patienten werden
über einen langen, ver-
glasten Verbindungsgang
aus dem Bettenhochhaus
zur Augenklinik geführt.
Hohe hygienische Anfor-
derungen erfordern eine Gli-
ederung in zwei Bereiche, die
Vorbereitung beziehungs-
weise Nachbehandlung und
die Operationsräume. Mit
dem Einfügen eines Zwi-
schenkorridors konnte eine
flexible Lösung erzielt wer-
den. Ein- und Ausleitung
bilden die Grenze zwischen

dem reinen und unreinen
Bereich.

Aufgrund der geringen
Belastbarkeit des dar-
unterliegenden Sockelbaus
musste die Tragstruktur der
Aufstockung auf dem be-
stehenden Stützenraster
von 8 x 8 m aufgebaut wer-
den. Die Notwendigkeit der
raschen Realisierbarkeit,
der Leicht- und Trockenbau-
weise bedingten eine Stahl-
konstruktion.

Die Gebäudehülle des
Operationsbereichs mit
seinem gewölbten Dach be-
steht aus einer mit Titan-
zinkblech verkleideten
Sandwichkonstruktion. Die
Glasfassade genügt hohen
bauphysikalischen und
hygienetechnischen An-
sprüchen und besteht aus
einer konventionellen,
wärmedämmten inneren
Fassadenschicht und einer
äußeren umlaufenden Glas-
membrane. Dem Blumen-
fenster vergleichbar, wird
ein Zwischenklima erzeugt
als aktive Unterstützung
des konstant klimatisierten
Innenraumes. Als Sonnen-
schutz sind im Zwischen-
raum Rafflamellenstoren
eingebaut.



**Garderobenflügel,
Ansicht von Südwesten**
Foto: Michael Schneeberger, Bern

Axonometrie

Die Aufstockung ist als solche erkenn- und lesbar. Sie setzt sich aus dem eingeschossigen, flachen, verglasten Körper und dem daraus herausragenden, gewölbten, mit Blech verkleideten Volumen zusammen. Die medizintechnische Nutzung des Innern ist ablesbar. Die äussere Glashaut als wesentlicher Bestandteil der Architektur wurde vom Basler Kunstmaler Gido Wiederkehr gestaltet. Er hatte in seinem Entwurf die bauphysikalischen und benutzerspezifischen Anforderungen zu berücksichtigen.

Die äusseren Glaselemente sind im Siebdruckverfahren mit lasierend aufgetragener, eigens entwickelter Farbe bedruckt. Repetitiv überlagern sich mehrere vertikale und leicht geneigte helle und einfarbige Streifen gegenseitig. Die Buntfarben reichen im kalten Bereich des Spektrums von grün bis violett. Der lasierende Farbauftrag leistet einen Beitrag zur diffusen und gleichmässigen Lichtverteilung und schützt gleichzeitig die Innenräume vor störenden Einblicken. Die Augenklinik hat den Ausdruck eines wertvollen Objektes, das «wie der eigene Augapfel gehütet» wird.

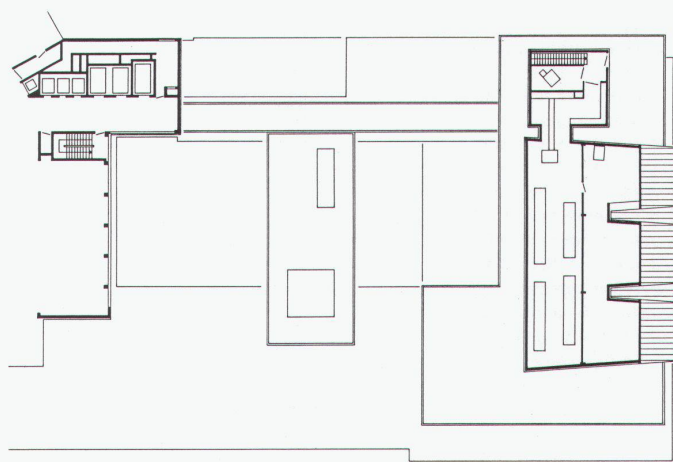
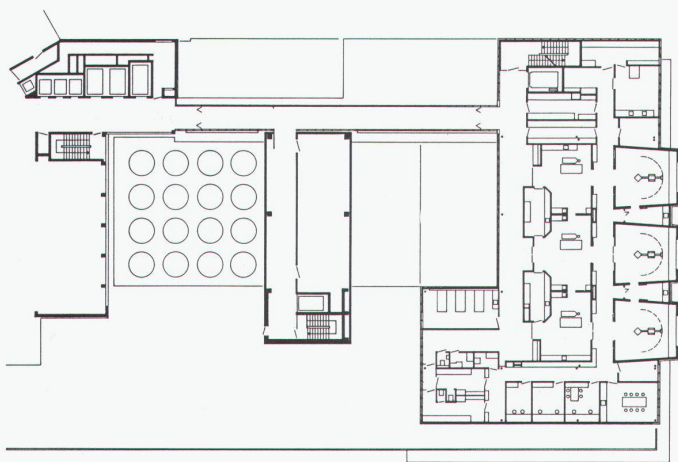
R.F., F.F., Red.

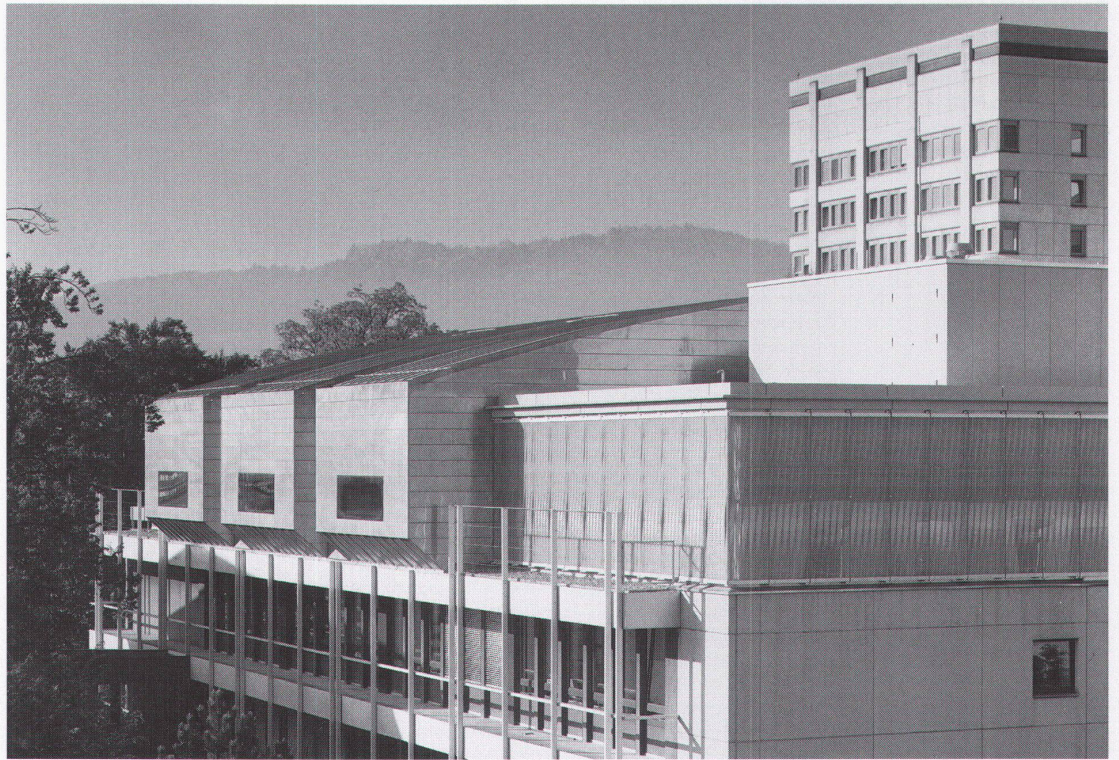


Korridor im unreinen Bereich
Foto: Michael Schneeberger, Bern

Dachaufsicht von Südwesten
Foto: Hans Baumann, Thun

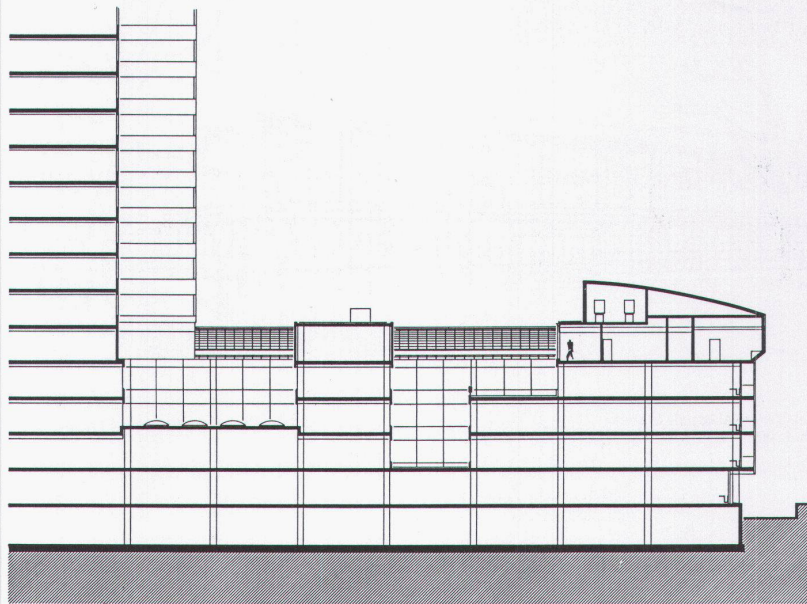
Geschoss D, Operationsabteilung
Geschoss E, Technik





Operationssäle,
Ansicht von Norden
Foto: Hans Baumann, Thun

Schnitt



Universitätsspital Zürich, Augenklinik und ORL-Klinik



Standort	8006 Zürich, Frauenklinikstrasse 24
Bauherrschaft	Direktion der öffentl. Bauten des Kantons Zürich, vertr. d. Hochbauamt, Bauabt. 4 (Gesundheit)
Architekt	Zweifel+Glaser+Partner, Architekten, Zürich (Projektphase Zweifel+Strickler+Partner) Verantwortlicher Partner: B. Pfister; Projektarchitekt: R. Matter; Bauleitung: T. Demmel
Bauingenieur	SKS Ingenieure AG, Zürich
Spezialisten	Elektro: Amstein+Walthert AG, Zürich; Heizung: Sulzer Energieconsulting AG, Winterthur; Lüftung und bes. Fachkoordination: Meierhans+Partner AG, Fällanden; Sanitär: W. Müller Ing. AG, Zürich; Landschaftsarchitektin: U. Schmocker-Willi, Oberrieden

Projektinformation

Der Neubau Nord II belegt die letzte Landreserve des Universitätsspitals und schliesst die Reihe der Bauten im sog. Nordareal. Die Gliederung der Baumassen nimmt Rücksicht auf die unmittelbaren Nachbarbauten, und das über dem Sockelbereich angeordnete langgestreckte Bettenhaus setzt einen horizontalen Akzent zwischen den Hochhäusern Chemie (ETH) und Nord I (USZ). Die externe Erschliessung erfolgt über die Frauenklinikstrasse, welche unter dem Gebäude Nord II um 90° wendet und

dann in die Spöndlistrasse einmündet. Im dreigeschossigen Sockel befinden sich die Untersuchungs- und Behandlungseinrichtungen (inkl. Administration und Operationsabteilungen) der Augenklinik und der ORL-Klinik. Die beiden Geschosse des Oberbaus nehmen die Bettenabteilungen der beiden Kliniken auf.

Mit dem Nachbarn Haldenbach ist auf den Geschossen U und A, mit dem Nachbarn Nord I auf den Geschossen V, U, A, B und C eine direkte, interne Verbindung gewährleistet.

Projektdaten

Grundstück:	Bruttogeschossfläche BGF	16 850 m ²	Gebäude:	Geschosszahl	3 UG, 1 EG, 5 OG
	Aussenwandflächen:			Geschossflächen	(SIA 416, 1.141)
	Geschossflächen GF1 (EG+OG)	0.41		Untergeschosse	GF1 14 850 m ²
				Erdgeschoss	GF1 3 300 m ²
	Rauminhalt: (SIA 116)	134 400 m ³		Obergeschosse	GF1 15 800 m ²
				Total	GF1 33 950 m ²
				Nutzflächen:	23 750 m ²

Raumprogramm

Geschoss W (3. UG): Einstellhalle mit 87 Parkpl.; Geschoss V (2. UG): Einstellhalle mit 84 Parkpl., Zivilschutzräume; Geschoss U (1. UG): Technikzentralen, Bettenreinigung, Transportbahnhof, Magazine, Personalgarderobe, Zivilschutzräume; Geschoss A (EG): Eingangshalle, Aufnahme ambul. Patienten, Augenpoliklinik, Sehschule; Geschoss B: ORL-Klinik mit Direktion, Admini-

stration, Forschung, Poliklinik, Logopädie, Audiometrie; Geschoss C: Augenklinik mit Direktion, Administration, Forschung, Institut für Anästhesiologie, Operationsabteilungen für Augenklinik und ORL-Klinik mit gemeinsamer Aufwachstation; Geschoss D: Technikzentralen; Geschoss E: Augenklinik Bettenabt. mit 64 Betten; Geschoss F: ORL-Klinik Bettenabt. mit 61 Betten.

Konstruktion

Untergeschosse als Betonmassivbau, z.T. mit Vollstahlstützen (Einstellhallen). Obergeschosse als Skelettbau mit Stützen im Raster 7,5×7,5m; horizontale Aussteifung über Lift- und Treppenhauskerne. Decken: 30–35cm starke Flachdecken. Ganzer Bau monolithisch mit Abmessungen von 75m×75m (keine Dilatationsfugen)

Nichttragende Zwischenwände: Backstein, vorfabr. Systemwände (Operationsabteilungen)

Fassade: Beton- bzw. Backsteintragwände, Isolation, hinterlüftete Natursteinplatten

Fenster: isolierte Alu-Profile eloxiert, spez. Isolierverglasung

Kostendaten

Anlagekosten nach Spital-BKP

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 5 118 000.–	2	Gebäude	
2	Gebäude	Fr. 94 489 000.–	20	Baugrube	Fr. 3 588 000.–
3	Sekundäre Betriebseinrichtungen	Fr. 7 090 000.–	21	Rohbau 1	Fr. 26 946 000.–
4	Umgebung	Fr. 2 175 000.–	22	Rohbau 2	Fr. 7 237 000.–
5	Baunebenkosten	Fr. 2 445 000.–	23	Elektroanlagen	Fr. 10 149 000.–
6	Anlageteile in Anschlussbauten	Fr. 7 569 000.–	24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	Fr. 12 103 000.–
7	Primäre Betriebseinrichtungen	Fr. 6 573 000.–	25	Sanitäranlagen	Fr. 4 510 000.–
8	Primäre Ausstattung	Fr. 4 694 000.–	26	Transportanlagen	Fr. 1 364 000.–
9	Sekundäre Ausstattung	Fr. 2 058 000.–	27	Ausbau 1	Fr. 8 656 000.–
1–9	Anlagekosten total	Fr. 132 211 000.–	28	Ausbau 2	Fr. 6 242 000.–
			29	Honorare	Fr. 13 694 000.–

Kennwerte

Gebäudekosten/m ³ SIA 116	Fr. 703.–	Wettbewerb (Studienauftrag)	Okt. 1980
Gebäudekosten/m ² Geschossfläche GF1	Fr. 2 783.–	Planungsbeginn	Sept. 1983
Kostenstand nach Zürcher Baukostenindex (1988 = 100) 1.10.1990	114.5 P	Baubeginn (Aushub)	Jan. 1989
		Bezug	Jan. 1993
		Bauzeit	48 Monate

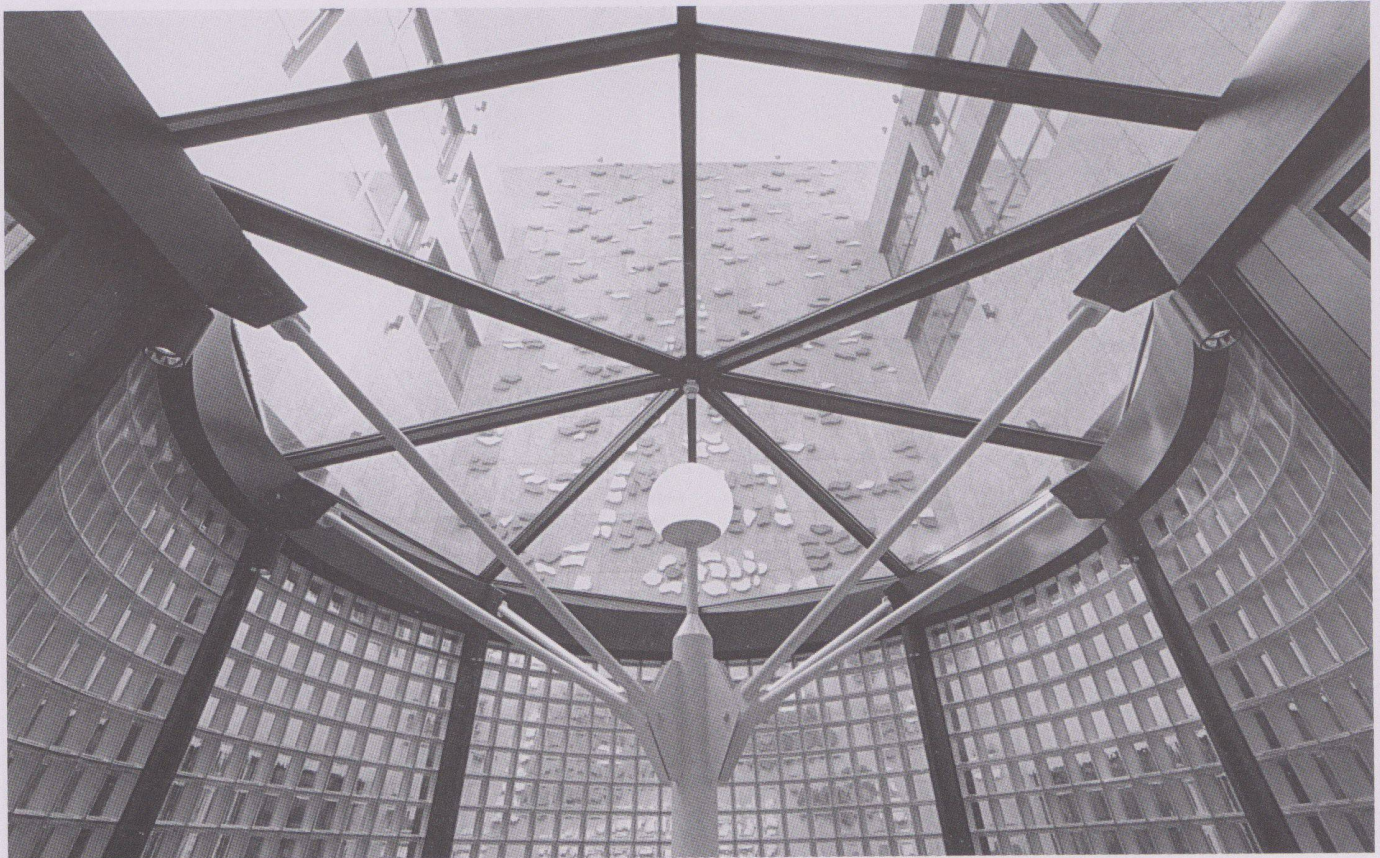


1

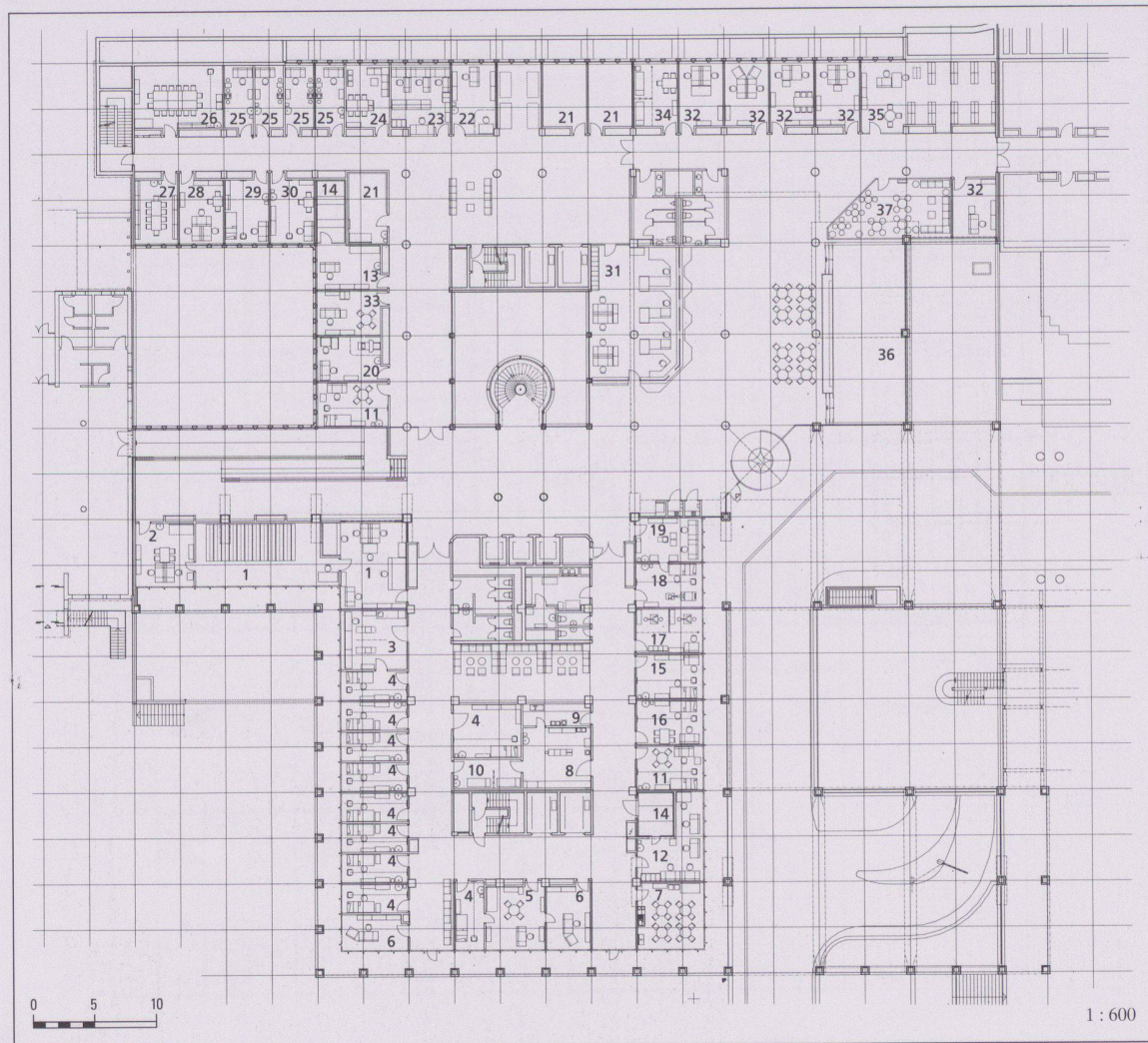


2

2



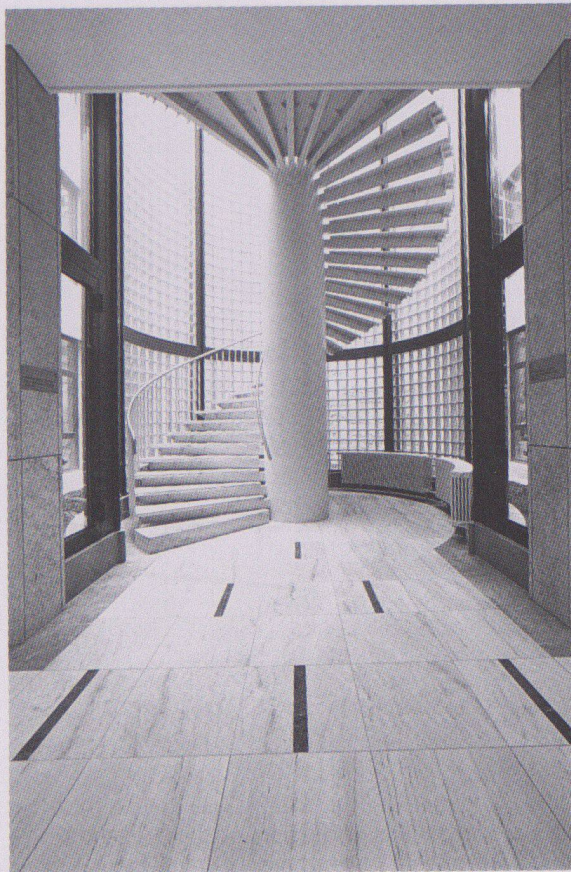
3



4

- 1 Gebäudecke an der Spöndlistrasse
- 2 Eingangshof mit Ausblick gegen Süden
- 3 Treppenaufgang ORL-Poliklinik mit Blick in Lichthof (Keramikrelief von Petra Weiss)
- 4 Geschoss A (Eingangsgeschoss)
 Augenpoliklinik: 1 Anmeldung, 2 Arbeitsraum Schwestern, 3 Notfälle, 4 Untersuchung, 5 leitender Arzt, 6 Sekretariat, 7 Aufenthalt Personal, 8 kleine Eingriffe, 9 Ausgang, 10 Ruheraum
 Spezielle Untersuchung und Behandlung: 11 Oberarzt, 12 Elektrotretinographie, Elektrookulographie, 13 Visually Evoked Responses, 14 Faraday-Käfig, 15 Kontaktlinsen, 16 Oberassistent, 17 Dioptron, 18 Biometrie, 19 Echographie, 20 Octopus, 21 Laser, 22 Dunkeladaptation
 Sehenschule (orthoptische Abteilung): 23 Anmeldung, 24 Wartezimmer, 25 Untersuchung, 26 Schulung, 27 Bibliothek, 28 Orthoptistinnen, 29 Arzt, 30 Leitern
 Verwaltung: 31 Aufnahme ambulante Patienten, 32 Büro, 33 Sozialdienst, 34 Physiotherapie, 35 Patienten- und Personalbibliothek, 36 Ausstellungsbereich «Kulturforum», 37 Aufenthalt

Fotos: Thomas Cugini, Zürich

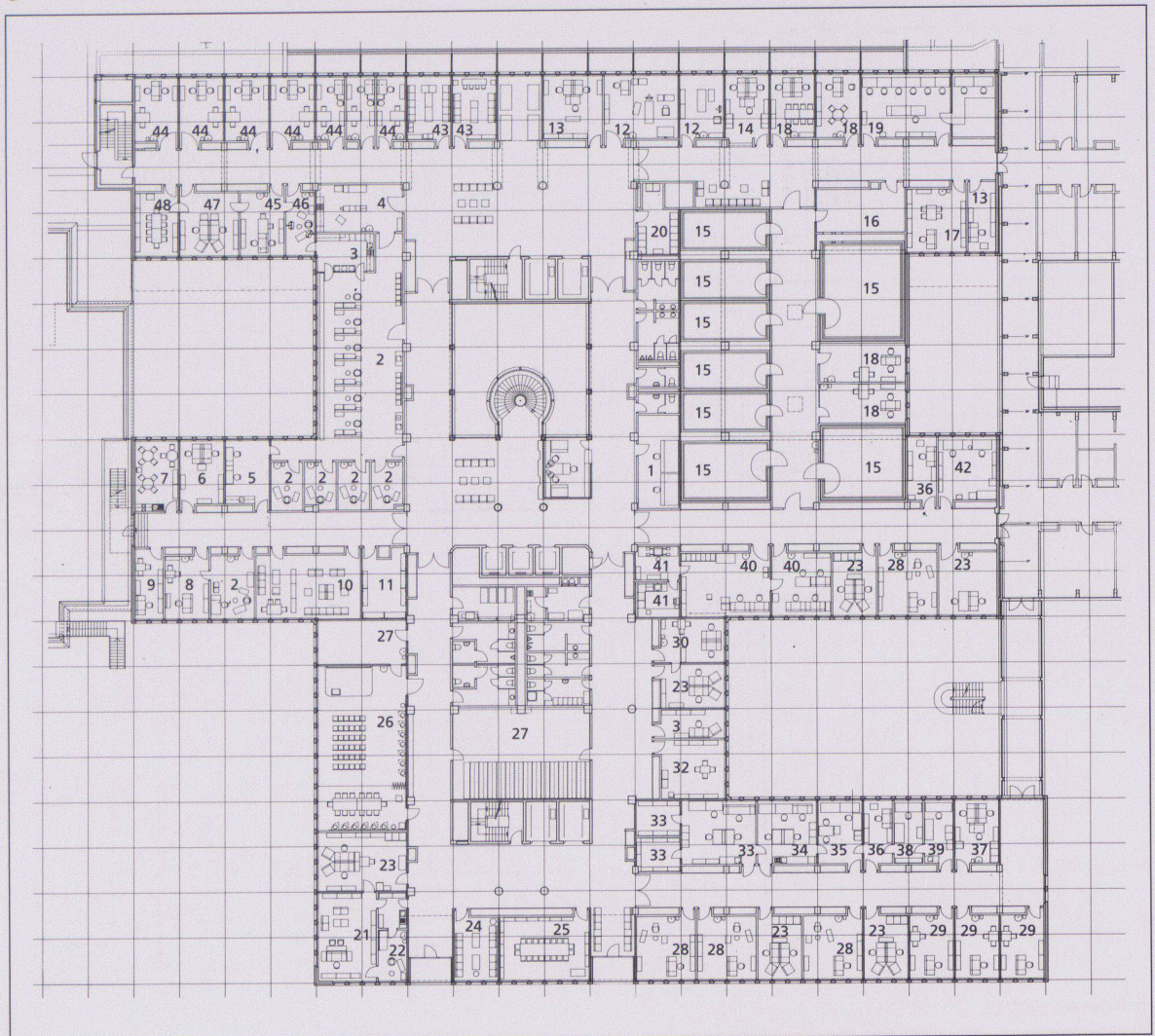


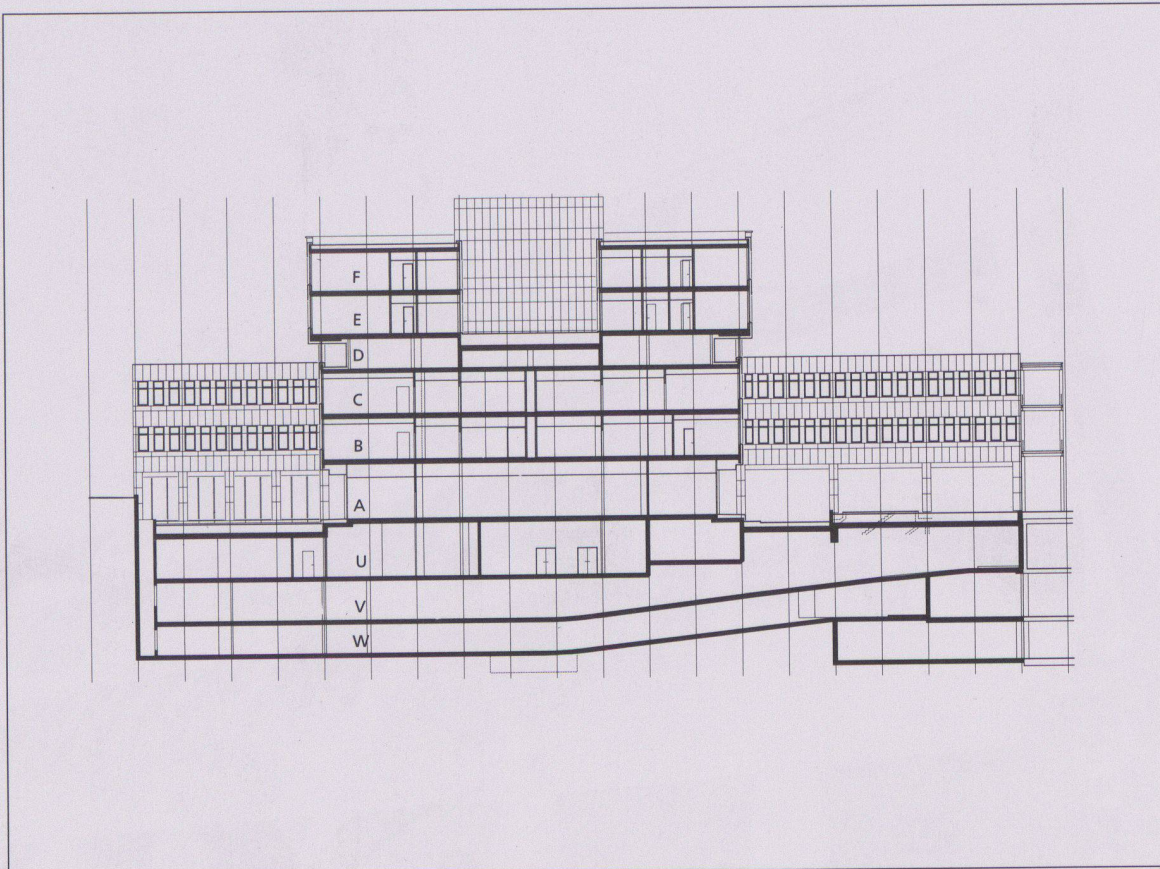
5 Treppenaufgang zur ORL-Poliklinik (Erdgeschoss)

6 Eingangshalle im Erdgeschoss

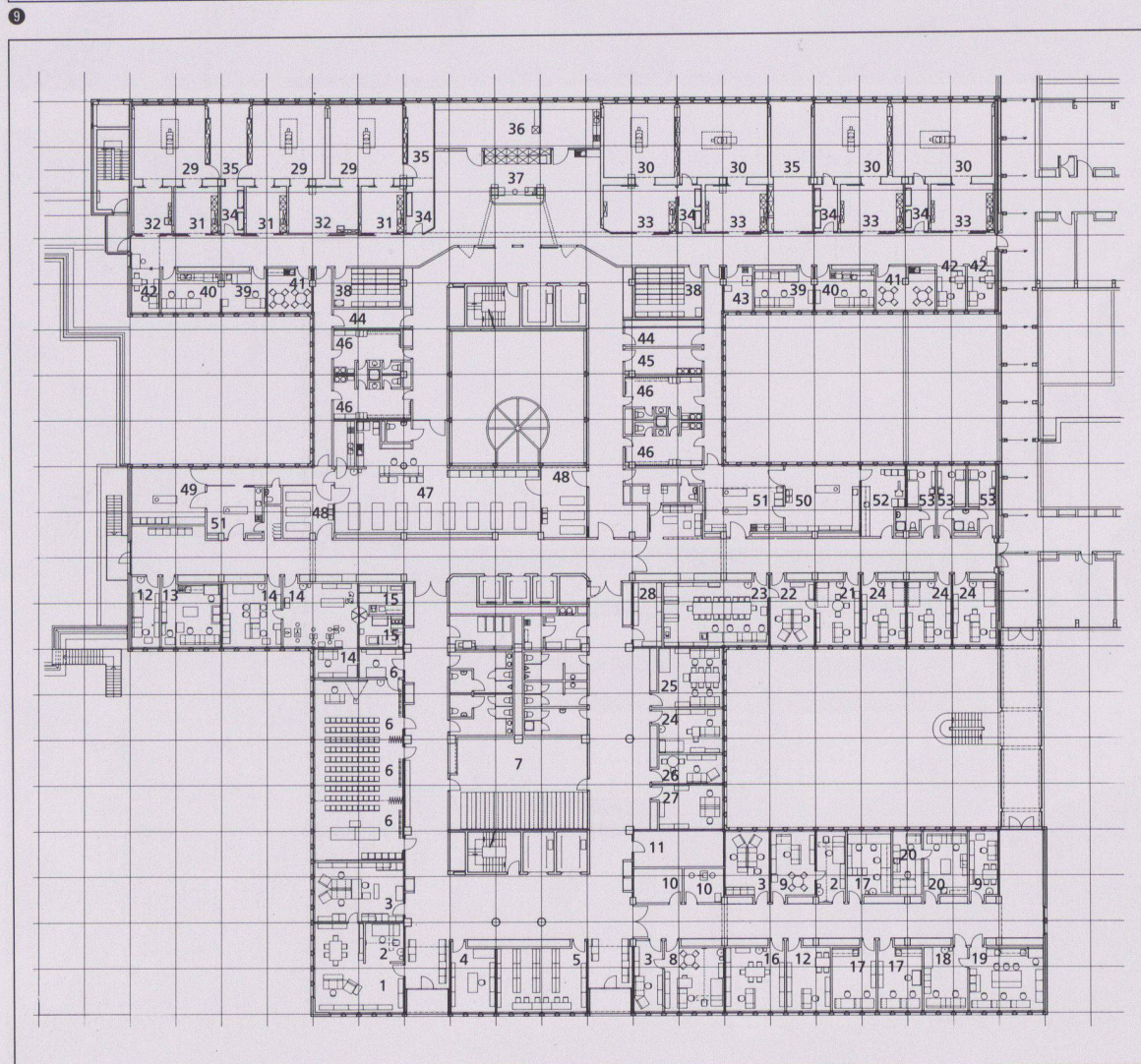
7 Zweibettzimmer in der Bettenabteilung

8
 Geschoss B
 ORL-Klinik
 ORL-Poliklinik: 1 Anmeldung, 2 Untersuchung, 3 Behandlung, 4 Sterilisation, 5 kleine Eingriffe, 6 Arbeitsraum Schwestern, 7 Aufenthalt Personal, 8 Oberarzt Rhinologie, 9 leitende Schwester, 10 Wartezimmer, 11 Geräte Spezielle Untersuchung und Behandlung; 12 Untersuchung Neuro-Otologie, 13 Assistenten, 14 Anmeldung Audiometrie, 15 Untersuchung Audiometrie, 16 Messraum, 17 leitender Arzt, 18 Büro, 19 Werkstatt, 20 Archive Administration; 21 Direktor, 22 Untersuchung, 23 Sekretariat, 24 Wartezimmer, 25 Bibliothek, 26 Spiegelkursaal, 27 Klinikarchive, 28 leitender Arzt, 29 Oberarzt, 30 Oberschwester, 31 Videothek, 32 Archivierung Forschung und Fotografie: 33 EM-Präparate, 34 Histologie-Labor, 35 Mikroskopie, 36 Assistenten, 37 Leitung Forschung, 38 Gewebekultur, 39 Vorbereitung, 40 Fotolabor, 41 Dunkelkammer, 42 anatomisches Übungslabor
 Klinische Logopädie: 43 Wartezimmer, 44 Untersuchung/Therapie, 45 Leitung Phoniatrie, 46 Phoniatrie, 47 Sekretariat, 48 Bibliothek

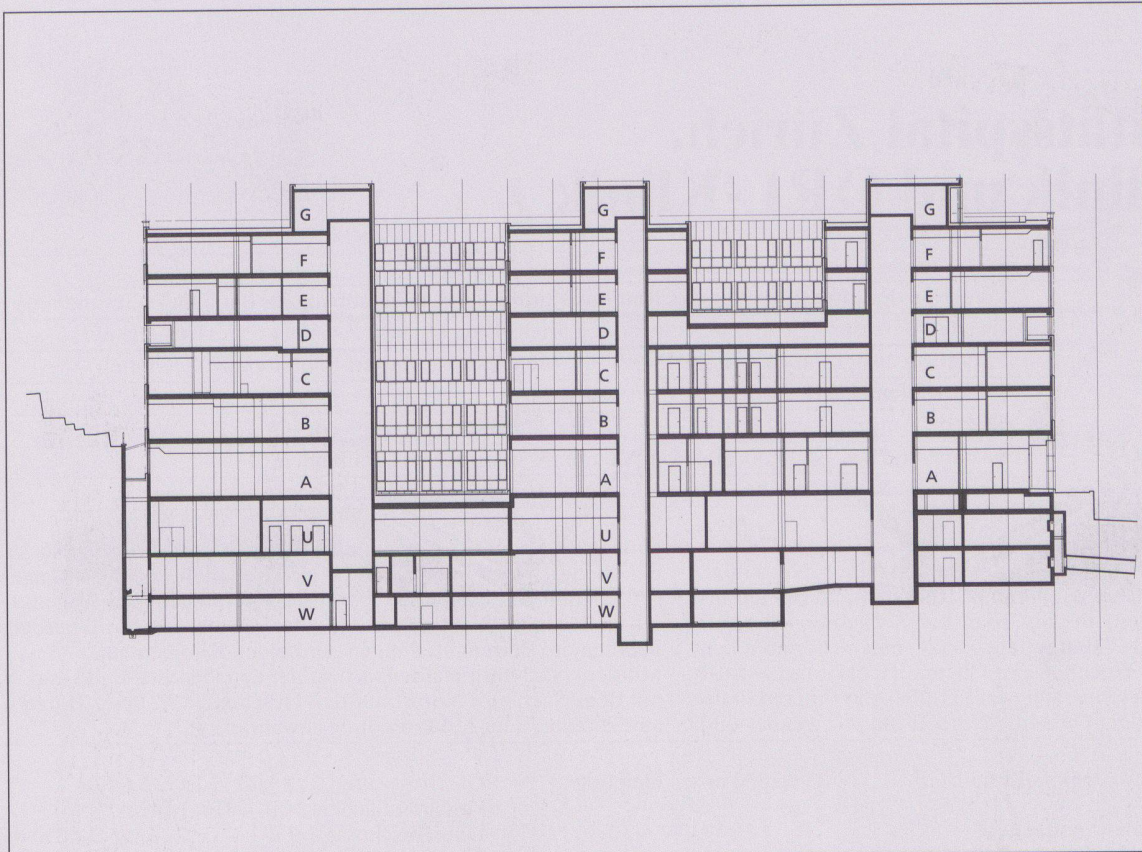




9 Schnitt Haldenbach Nord II – Nord I



10 Geschoss C
 Administration Augen-
 klinik: 1 Direktor,
 2 Untersuchung, 3 Sekre-
 tariat, 4 Studio, 5 Biblio-
 thek, 6 Kurslokale,
 7 Klinikarchiv, 8 Extra-
 ordinarier, 9 Retinologie,
 10 Geräte, 11 Computer
 Forschung und Fotografie
 (Augenklinik): 12 Assi-
 stenten, 13 Retina-Zell-
 biologie, 14 Fotolabor,
 15 Dunkelkammer,
 16 Extraordinarius For-
 schung, 17 Labor,
 18 Befund/Archiv,
 19 Histologie-Labor,
 20 Augenbank
 Administration Institut für
 Anästhesiologie: 21 lei-
 tender Arzt, 22 Sekretari-
 at, 23 Schulung/Bibliothek,
 24 Arzt-Büro, 25 Assisten-
 ten, 26 leitende Schwester,
 27 Schwestern-Büro,
 28 Archiv
 Operationsabteilung,
 aseptischer Bereich:
 29 Operationssaal Augen,
 30 Operationssaal ORL,
 31 Einleitung, 32 Aus-
 leitung, 33 Einleitung/Aus-
 leitung, 34 Waschraum,
 35 Geräte, 36 Anästhesie-
 Stützpunkt, 37 Umbett-
 station mit Leitstelle,
 38 Sterillager, 39 Arbeits-
 raum rein, 40 Arbeitsraum
 unrein, 41 Aufenthalt,
 42 Schwesternbüro,
 43 Putzraum
 Operationsabteilung, sep-
 tischer Bereich: 44 Ver-
 sorgung, 45 Entsorgung,
 46 Garderoben, 47 Auf-
 wachstation, 48 Ruheraum
 ambulante Patienten,
 49 septische Eingriffe
 Augen, 50 septische Ein-
 griffe/Endoskopie ORL,
 51 Vorbereitung,
 52 Instrumente, 53 Pikett-
 zimmer

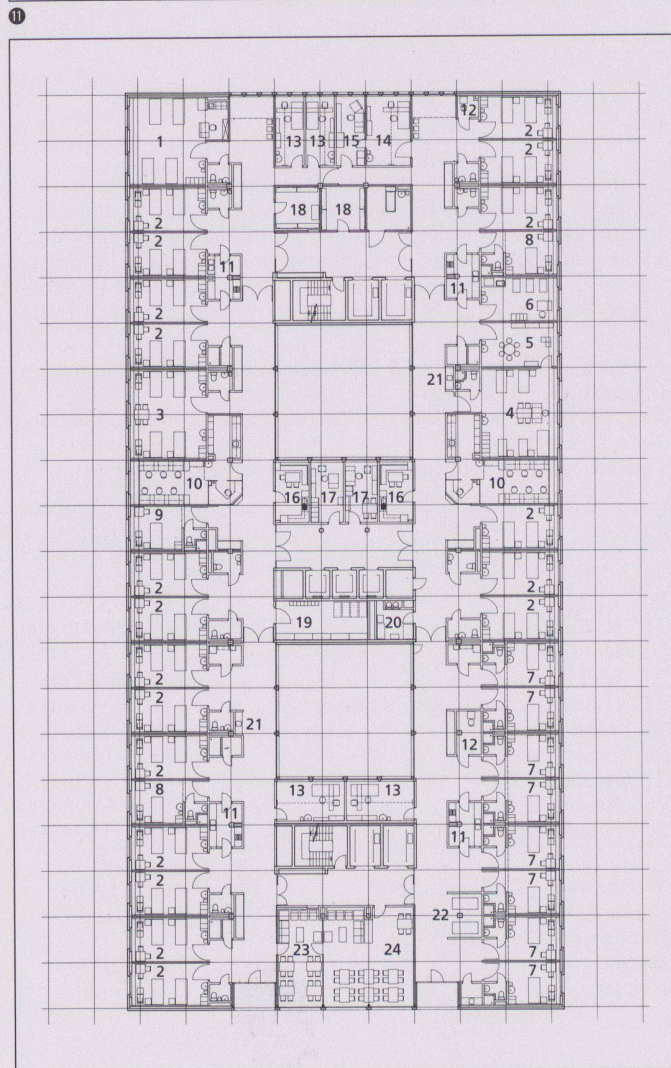


11 Schnitt Berg-Tal

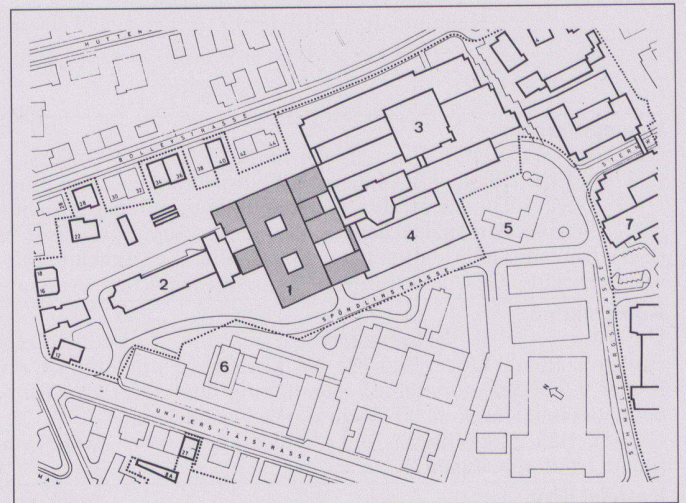
12 Geschoss E
 Bettenstation Augen (ORL): 1 Wachsaa, 2 2-Betten-Zimmer, 3 4-Betten-Zimmer, 4 Kinderzimmer, 5 Spiel- und Esszimmer Kinder, 6 Säuglingszimmer, 7 1-Bett-Zimmer mit Dusche/WC, 8 Isolierzimmer mit Dusche/WC, 9 Pikettzimmer, 10 Stationszimmer, 11 Ausguss, 12 Gesichtsfeld, 13 Untersuchung, 14 Oberarzt, 15 Sekretariat, 16 Teeküche, 17 Schwestern-Büro, 18 Geräte, 19 Versorgung, 20 Entorgung, 21 Blumenische, 22 Bettenreserve, 23 Aufenthalt/Essen Nichtraucher, 24 Aufenthalt/Essen Raucher

13 Situation Nordareal
 1 Nord II, Augenklinik, ORL-Klinik, 2 Haldenbach, Neurologie, 3 Nord I, Gynäkologie, Geburtshilfe, Neonatologie, Kieferchirurgie, Urologie, 4 Betriebsgebäude, 5 Sternwarte ETH, 6 Chemie-Hochhaus ETH, 7 Kernzone USZ

14 Detail begrüntes Flachdach (mit Oberbau Bettenabteilungen)



12
6



14

Universitätsspital Zürich, Mehrzweckbau Haldenbachstrasse 14



Standort	8006 Zürich, Haldenbachstrasse 14
Bauherrschaft	Direktion der Öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt
Architekt	Haessig+Partner, Felix B. Haessig, Peter C. Haessig, Bruno Clausen, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich Örtliche Bauleitung: F. Amsler
Bauingenieur	Schubiger AG, Bauingenieure, Zürich
Spezialisten	Elektroplanung: Armin Spaltenstein, Kloten; Beleuchtung: Ch. Keller Design AG, St.Gallen; Heizung, Lüftung, Sanitär: Lehmann+Hug AG, Büro für Installationsplanung, Zürich; Kunst: Lita Casparis-Luparello, Zürich

Projektinformation

Die Liegenschaft Haldenbachstrasse 14 ist Teil einer Häuserzeile an der nordwestlichen Peripherie des USZ-Areals; diese repräsentiert den funktionalen Abschluss des Spitalkomplexes. Im Gegensatz zu den flächenintensiven Zentrumsbauten des USZ löst sich das Areal hier in der regelmässigen Körnung der ursprünglichen Quartierstruktur auf. Zur Erhaltung derselben wurden einerseits die beiden Häuser Haldenbachstrasse 12 und 16/18 umfassend saniert. Andererseits konnte mit dem neuen Gebäude eine unlogische Lücke geschlossen werden. Dessen Gliederung in zwei massstäblich der Quartierbebauung entsprechende Volumen in abgewinkelter Form leitet Geometrie und Ausrichtung der bestehenden Spitalbauten abschliessend ins vor-

handene Quartierbild über. Oberirdisch ist das Bauvolumen in einen Instituts- und einen Wohntrakt mit dazwischenliegendem Erschliessungskern gegliedert. Trotz architektonischer Verwandtschaft treten diese ihrer unterschiedlichen Nutzung entsprechend nach aussen leicht verschieden auf. Der Institutstrakt nimmt den dreiteiligen Fassadenaufbau der Nachbarliegenschaften auf: Sockelgeschoss (Moulagensammlung); Hauptgeschosse (paramed. Abteilungen) und Dachgeschoss (Büros). Dem rückseitigen, in die Achse der Kernbauten gedrehten Wohntrakt sind dagegen leichte Stahlskelettkonstruktionen vorgestellt. Der beide Trakte verbindende Gelenkbau für die innere Erschliessung übernimmt als eingeschobener Glaskörper die Gliederung der Volumen.

Projektdaten

Grundstück:	Arealfläche netto etwa (Anteil Gesamtareal Univers.spital)	1 970 m ²	Gebäude:	Geschosszahl	2 UG, 1 EG, 3 OG
	Überbaute Fläche	488 m ²		Geschossflächen	(SIA 416, 1.141)
	Umgebungsfläche	1 488 m ²		Untergeschosse	GF1 (2×555m ²) 1 110 m ²
	Bruttogeschossfläche BGF	2 888 m ²		Erdgeschoss	GF1 488 m ²
	Ausnützungsziffer (Areal USZ)			Obergeschosse	GF1 (3×430m ²) 1 290 m ²
	Aussenwandflächen: Geschossflächen GF1	0.70		Total	GF1 2 888 m ²
Rauminhalt: (SIA 116)		10 250 m ³		Nutzflächen:	Garagen/Technik 1 110 m ²
					Lager Gärtnerei 280 m ²
					Samml., Labors, Bür. 840 m ²
					Personalstudios 658 m ²

Raumprogramm

Einstellhallen für 30 Pws, Einstellhalle/Lager für Spitalgärtnerei; Moulagensammlung; Epithesenabteilung; Hygieneabteilung,

Büros für die Kantonsapotheke; 12 Personalstudios

Konstruktion

Tragstruktur: UG, EG, OGs: Stahlbeton, Backstein, Kalksandstein; DG, Erschliessungskern, Vorbauten: in Stahlskelettkonstruktion mit teilweise Glas-Beton-Elementböden; Fassaden 2schalig: Calanca-Granitplatten (Sockelgeschoss), KS-Sichtmauerwerk (OGs), Alu-Wellbandverkleidung (DG); Dach: Stahl-

konstruktion (Kaltdach), begrünt, Bleche in CuTiZn; Materialien innen: Buchenparkett, Linol, Granit; Rauhfaseratapete bzw. Glasfasergewebe, HGDs in Gips mit Metallplattenfries; Innenausbauten: Buche gedämpft.

Kostendaten

Anlagekosten nach BKP

0 Grundstück	Fr. 71 665.-	2 Gebäude	Fr. 204 693.-
1 Vorbereitungsarbeiten	Fr. 831 587.-	20 Baugrube	Fr. 2 554 897.-
2 Gebäude	Fr. 7 124 445.-	21 Rohbau 1	Fr. 825 517.-
3 Betriebseinrichtungen	Fr. 700 063.-	22 Rohbau 2	Fr. 582 725.-
4 Umgebung	Fr. 227 697.-	23 Elektroanlagen	Fr. 400 162.-
5 Baunebenkosten	Fr. 249 733.-	24 Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	Fr. 434 056.-
6	Fr. 194 474.-	25 Sanitäranlagen	Fr. 129 726.-
7 Primäre Betriebseinrichtungen	Fr. 104 131.-	26 Transportanlagen	Fr. 570 246.-
8 Primäre Ausstattung	Fr. 457 444.-	27 Ausbau 1	Fr. 506 219.-
9 Sekundäre Ausstattung	Fr. 9 961 239.-	28 Ausbau 2	Fr. 916 204.-
1-9 Anlagekosten total		29 Honorare	

Kennwerte

Gebäudekosten/m ³ SIA 116 BKP 2	Fr. 695.-	Bautermine	
Gebäudekosten/m ² Geschossfläche GF1	Fr. 2 467.-	Planungsbeginn	Nov. 1989
Kosten/m ² Umgebungsfläche	Fr. 154.-	Baubeginn	Sept. 1991
Kostenstand nach Zürcher Baukostenindex (1988 = 100) 1. Oktober 1990	114.5 P.	Bezug	Juni 1993
		Bauzeit	17 Monate